



Dokumentation

**Zur NS-Vergangenheit von Mitgliedern des Deutschen Bundestages
und Angehörigen der Bundesregierung**



Zur NS-Vergangenheit von Mitgliedern des Deutschen Bundestages und Angehörigen der Bundesregierung

Verfasser/in: [REDACTED]
Ausarbeitung: WD 1 – 463/09
Abschluss der Arbeit: Mittwoch, 20. Januar 2010
Fachbereich: WD 1: Geschichte, Zeitgeschichte, Politik
Telefon: [REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Forschungslage	4
2. Anforderungen an systematische und umfassende biographische Arbeiten	6
3. Zusammenfassung der bisher vorliegenden Erkenntnisse	7
4. Bundestagsabgeordnete, die laut „Biographischem Handbuch der Mitglieder des Deutschen Bundestages“ Mitglied einer NS-Organisation waren	9
5. Hinweise auf eine Mitgliedschaft in NS-Organisation von weiteren Bundestagsabgeordnete in der „Wikipedia-Liste ehemaliger NSDAP-Mitglieder, die nach Mai 1945 politisch tätig waren“	13
6. Hinweise auf eine Mitgliedschaft in NS-Organisationen von weiteren Bundestagsabgeordnete in „M.d.B. – Die Volksvertretung 1946–1972“	15

1. Zur Forschungslage

Auch sechzig Jahre nach Gründung der Bundesrepublik sind die Biographien der Abgeordneten des Deutschen Bundestages – sieht man einmal von der wissenschaftlichen Beschäftigung mit einzelnen bedeutenden oder bekannten politischen Persönlichkeiten ab – noch nicht umfassend erforscht. Zwar wurden mit dem im Saur Verlag herausgegebenen „Biographischen Handbuch der Mitglieder des Deutschen Bundestages 1949-2002“¹ erstmals sämtliche Biographien der Bundestagsabgeordneten der ersten 53 Jahre der Bundesrepublik dokumentiert, aber Umfang und Systematik der zusammengestellten Informationen sind höchst unterschiedlich und ungleichgewichtig. Für zahlreiche Abgeordnete werden nur lückenhafte, unvollständige und ohne zusätzliches Kontextwissen nicht zu verstehende Informationen geliefert. Angemessene biographische Rekonstruktionen zu den verschiedenen Aspekten eines Lebenslaufs und der politisch-parlamentarischen Arbeit des jeweiligen Abgeordneten sind auf der Basis dieses Werks ebenso wenig möglich wie vertiefende sozialwissenschaftliche Analysen und generalisierende Aussagen zu Strukturen und Verhaltensregelmäßigkeiten. Außerdem lagen der biographischen Arbeit für dieses Werk offensichtlich keine verbindlichen Standards für Art und Umfang der zu dokumentierenden Informationen zum Lebenslauf und zur politischen Tätigkeit zugrunde. Somit wurde die Auswahl der biographischen Informationen, der Grad der Detailgenauigkeit oder die politische Bewertung bzw. Würdigung der portraitierten Abgeordneten jeweils individuell durch die Autoren der einzelnen biographischen Artikel bestimmt. Dadurch erhalten insbesondere die namentlich gekennzeichneten Artikel des Handbuchs eine (von den Herausgebern vielleicht so gewollte, wissenschaftlich aber bedenkliche) subjektive Färbung.²

Besonders gravierend wirken sich die Mängel des Biographischen Handbuchs bei der Bearbeitung der hier im Zentrum stehenden Frage nach dem Lebensschicksal der Bundestagsabgeordneten während der Herrschaft der Nationalsozialisten 1933-1945 aus. In den biographischen Artikeln der rund 1500 Abgeordneten, die 1929 und früher geboren wurden und somit die nationalsozialistische Zeit zumindest als Jugendliche oder junge Erwachsene noch bewusst miterlebt haben, wird über das Leben der Abgeordneten in dieser Zeit höchst Unterschiedliches berichtet. Während einige Artikel relativ ausführlich auf die entsprechende Lebensphase eingehen und beispielsweise Mitgliedschaften und Funktionen im NS-Staat, Kriegserfahrungen oder Verfolgsschicksale dokumentieren, beschränken sich andere Artikel auf äußerst spärliche oder wenig aussagekräftige Kurzhinweise bzw. gehen auf diesen Lebensabschnitt überhaupt nicht ein. Es ist angesichts dieser unterschiedlichen Handhabung bei der Präsentation entsprechender bio-

¹ Vierhaus, Rudolf; Herbst, Ludolf (Hrsg.). Biographisches Handbuch der Mitglieder des Deutschen Bundestages 1949-2002. München: Saur 2002

² Zur wissenschaftlichen Dokumentation von Abgeordnetenbiographien und der Entwicklung wissenschaftlich begründeter Kriterien für die Auswahl und Relevanz biographischer Informationen auf der Basis des Konstrukts einer so genannten „Normalbiographie“ vgl. Best, Heinrich; Weege, Wilhelm (1998). Biographisches Handbuch der Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung. Düsseldorf: Droste, S. 13-29 sowie Schröder, Wilhelm Heinz (1995). Sozialdemokratische Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867–1933. Biographien — Chronik — Wahldokumentation. Ein Handbuch. 1098 S., Düsseldorf: Droste, S. 15-36.

graphischer Informationen keinesfalls gewährleistet, dass selbst „positionale Merkmale“ wie die Mitgliedschaft in Organisationen oder die Ausübung formaler Funktionen (z.B. öffentliche Ämter) auch nur annähernd vollständig dokumentiert sind. Dies dürfte im Übrigen auch für biographische Merkmale zutreffen, die sich auf Lebensphasen vor oder nach der NS-Zeit beziehen.

Die genannten Lücken bei der Dokumentation der Lebensphasen in der NS-Zeit lassen sich auch nicht mit Hilfe anderer Werke kompensieren. Weder die von der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien herausgegebene Online-Publikation „M.d.B. Die Volksvertretung 1946–1972“³ (das im Übrigen die Lebensläufe der Abgeordneten in ähnlicher Weise dokumentiert wie das Biographische Handbuch) noch die Zusammenstellung „Liste ehemaliger NSDAP-Mitglieder, die nach Mai 1945 politisch tätig waren“ in Wikipedia⁴ können Anspruch auf vollständige und von einer durchgängigen Systematik geprägte Erfassung der entsprechenden biographischen Merkmale bzw. der NSDAP-Mitgliedschaft von Bundestagsabgeordneten erheben. Überdies zeigt ein Vergleich der genannten Werke, dass in den einzelnen Zusammenstellungen für bestimmte Bundestagsabgeordnete eine Mitgliedschaft in NS-Organisationen verzeichnet wird, die jeweils in den beiden anderen Verzeichnissen nicht erfasst ist. Auch diese Tatsache legt den Schluss nahe, dass biographische Informationen zur Lebensphase in der NS-Zeit in den hier genannten drei biographischen Unternehmungen weder systematisch noch vollständig erfasst wurden. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die entsprechenden Informationen eher zufällig bzw. aufgrund rein subjektiver Auswahlkriterien wiedergegeben wurden. Allgemeine Aussagen über das Leben der späteren Abgeordneten während des Nationalsozialismus, ihre Distanz oder Nähe zum NS-System oder zu deren (politischen) Sozialisationserfahrungen in dieser Zeit lassen sich anhand der in diesen Werken präsentierten Angaben nicht formulieren.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die biographischen Dokumentationen, die - wie die Amtlichen Handbücher der Mitglieder des Deutschen Bundestages oder das Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestages – von der Verwaltung des Deutschen Bundestages oder – wie die Bände von Kürschners Volkshandbuch Deutscher Bundestag – in ihrem Auftrag herausgegeben werden, schon aus Datenschutzgründen ausschließlich auf den von den Mitgliedern des Bundestages selbst gemachten und freigegebenen Angaben zu ihrer Biographie beruhen. Auch auf Grundlage dieser Werke sind folglich systematische wissenschaftliche Analysen der Abgeordnetenbiographien nur in engem Rahmen möglich.

³ M.d.B. – Die Volksvertretung 1946–1972. <http://www.kgparl.de/online-volksvertretung/online-az.html> [Stand 2.12.2009].

⁴ Liste ehemaliger NSDAP-Mitglieder, die nach Mai 1945 politisch tätig waren. http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_ehemaliger_NSdap-Mitglieder,_die_nach_Mai_1945_politisch_t%C3%A4tig_waren#cite_note-0 [Stand 26.11.2009]. Die Wikipedia-Liste ist zwar insofern umfassend angelegt, als sie die politische Tätigkeit von NSDAP-Mitgliedern sowohl in der Bundesrepublik Deutschland wie in der DDR auflistet, ihre Genauigkeit kann jedoch ebenso wenig überprüft werden wie ihre Vollständigkeit, an der allerdings bereits der Vergleich mit den beiden anderen genannten Werken Zweifel aufkommen lässt.

2. Anforderungen an systematische und umfassende biographische Arbeiten

Biographische Arbeiten, die systematisch und umfassend den Werdegang – auch während der NS-Zeit - und die parlamentarische Tätigkeit der Bundestagsabgeordneten dokumentieren, sind immer noch ein Desiderat der Forschung. Das Lebensschicksal der Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik während der NS-Zeit hingegen ist inzwischen recht gut, wenn auch keineswegs umfassend erforscht. Hierzu haben etwa Martin Schumacher und Mitarbeiter 1991 den Band „M.d.R. – Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik in der Zeit des Nationalsozialismus. Politische Verfolgung, Emigration und Ausbürgerung 1933-1945 (zuletzt 3. Auflage 1995) vorgelegt, in dem die parlamentarischen Aktivitäten vor 1933, vor allem aber politische Verfolgung, Emigration und Ausbürgerung ehemaliger Reichstagsabgeordneter zwischen 1933 und 1945 dokumentiert und mit entsprechenden Quellen belegt sind.⁵ Prinzipiell könnte sich das dort gewählte methodische Vorgehen auch auf die entsprechenden biographischen Forschungen zu den Bundestagsabgeordneten anwenden lassen. Neben den „üblichen“ biographischen Quellen wie Einzelbiographien und biographische Lexika sowie den speziellen parlamentsbezogenen biographischen Quellen (Parlamentshandbücher und -verzeichnisse) müssten hierzu insbesondere folgende Quellengruppen umfassend ausgewertet werden:

- die personenbezogenen Quellen aus dem Berlin Document Center im Bundesarchiv,
- Entnazifizierungs- und Spruchkammerakten,
- die Akten der Wiedergutmachungs- und Entschädigungsverfahren.

Darüber hinaus dürfte eine entsprechende Dokumentation auch nicht auf eine Auswertung weiterer personenbezogener Archiv-Quellen und einschlägiger Medienveröffentlichungen verzichten können, sofern sie systematisch ausgerichtet sein soll sowie zumindest annähernd die methodischen Ziele „Vollständigkeit“ und „Zuverlässigkeit“ anstrebt.

Entsprechende wissenschaftliche Bemühungen ließen sich zufriedenstellend nur im Rahmen eines größeren, auf mehrere Jahre angelegten Forschungsprojekts, das über ausreichende personelle und materielle Ressourcen verfügen müsste, realisieren. An der Erarbeitung der bereits erwähnten Dokumentation „M.d.R.“ etwa waren zwei Forschungsinstitute mehrere Jahre mit zeitweise 15 bis 20 Mitarbeitern beteiligt, die von einem wissenschaftlichen Beirat beraten wurden, dem mit den Mitgliedern der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien die führenden Vertreter der historischen Parlamentarismusforschung in Deutschland angehörten.

Derartige Forschungsanstrengungen würden sowohl außerhalb des Aufgabenbereichs der Wissenschaftlichen Dienste liegen wie ihre Kapazitäten bei weitem überschreiten.

⁵ Martin Schumacher (1995). M.d.R. Die Reichstagsabgeordnete der Weimarer Republik in der Zeit des Nationalsozialismus. Politische Verfolgung, Emigration und Ausbürgerung 1933-1945. Eine biographische Dokumentation. Dritte Auflage Düsseldorf: Droste.

3. Zusammenfassung der bisher vorliegenden Erkenntnisse

Auf Basis der eingangs vorgestellten und diskutierten biographischen Werke werden im Folgenden lediglich ausgewählte positionelle Bezüge und Verflechtungen von Bundestagsabgeordneten zum bzw. in das Organisationssystem des NS-Staats dokumentiert. Da diese Quellen – wie ausgeführt – hinsichtlich der betreffenden Informationen keinesfalls vollständig sind, kann auch die nachfolgende Zusammenstellung keinerlei Vollständigkeit beanspruchen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die reine Mitgliedschaft in Organisationen des NS-Systems allenfalls ein Hinweis auf die mögliche Nähe der betreffenden Personen zum NS-Staat darstellt, wobei Datum des Eintritts und evtl. eines frühzeitigen Austritts von Bedeutung wären. Eine Mitgliedschaft in der SS und /oder eine Tätigkeit im Bereich des RSHA hätten allerdings ein anderes Gewicht.

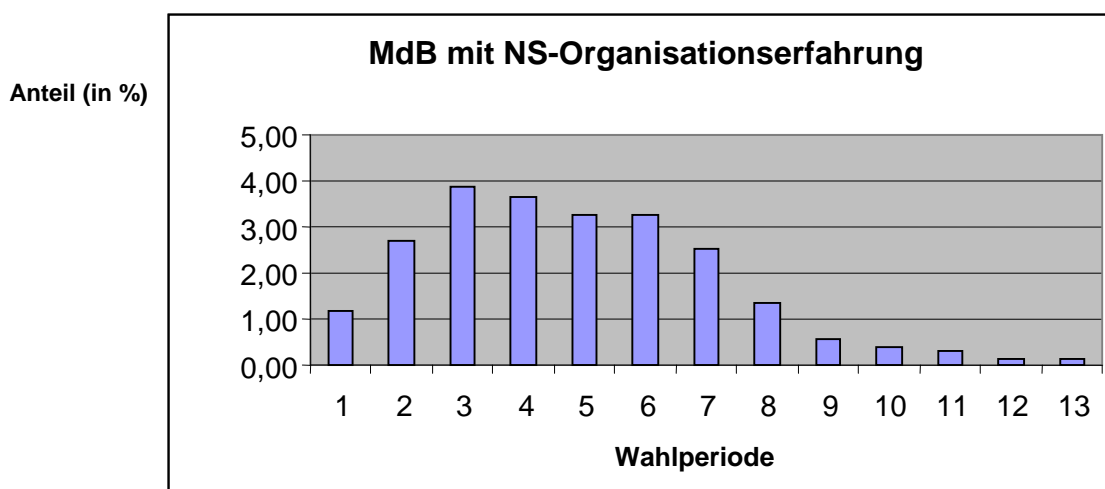
Zur Verdeutlichung der selektiven und lückenhaften Wiedergabe biographischer Informationen, insbesondere hinsichtlich der biographischen Bezüge und Erfahrungen in der NS-Zeit, werden im Folgenden zunächst Abgeordnete aufgelistet, für die das „Biographische Handbuch“ Hinweise auf eine organisatorische Einbindung in das NS-System gibt. In der zweiten Tabelle werden weitere Abgeordnete genannt, die laut „Wikipedia-Liste“ NSDAP-Mitglieder waren, aber nicht als solche im Biographischen Handbuch genannt werden. Die dritte Tabelle enthält schließlich die Namen und NS-Bezüge von Abgeordneten, die zwar in der Online-Publikation „M.d.B“, nicht aber in den beiden zuvor genannten Werken enthalten sind.⁶

Insgesamt werden in den bearbeiteten Werken 61 Bundestagsabgeordnete aufgeführt, die Mitglied der NSDAP oder einer anderen NS-Organisation waren. Neun (15 %) dieser Abgeordneten gehörten bereits dem ersten Deutschen Bundestag an. Gut ein Drittel (21 Abgeordnete) trat erstmals in der zweiten Wahlperiode und ein Fünftel (13 Abgeordnete) in der dritten Wahlperiode in den Bundestag ein. Weitere 6 Abgeordnete (10 %) mit Erfahrungen in NS-Organisationen übernahmen erstmals in der vierten Wahlperiode ein Bundestagsmandat. Gut ein Zehntel (12 Abgeordnete) der MdB, die vor 1945 Mitglieder oder Funktionäre von NS-Organisationen waren, hat erst 1965 oder später das erste Mandat angetreten. Der letzte Abgeordnete, der (eigenen Angaben zufolge ohne sein Wissen) einer NS-Organisation angehörte, der langjährige Bundesaußenminister und FDP-Ehrenvorsitzende Hans-Dietrich Genscher, schied 1998 aus dem Deutschen Bundestag aus.⁷ Auf die im Bundestag vertretenen Fraktionen, Gruppen und Arbeitsgemeinschaften vertei-

⁶ Ausführliche Biographien zu den in den nachfolgenden Tabellen genannten Abgeordneten befinden sich in dem bereits erwähnten Biographischen Handbuch der Mitglieder des Deutschen Bundestages (s. Anm 1).

⁷ Zur Frage der NSDAP-Mitgliedschaft von Hans-Dietrich Genscher vgl. u.a. Henning Krümrey. Hans-Dietrich Genscher: Das Denkmal bröselte - FDP-Ehrenvorsitzender gerät zwischen die Fronten – unfreiwillig NSDAP-Mitglied? In: Focus Nr. 27 (1994). http://www.focus.de/politik/deutschland/hans-dietrich-genscher-das-denkmal-broeselt_aid_147546.html [Stand. 15.12.2009]; Guido Heinen, Irrungen und Wirrungen diplomatischer Nachrufpraxis. Die Fälle Genscher und Scheel: Wie sich das Auswärtige Amt in seinen Richtlinien für einstige NSDAP-Mitglieder verfängt. In: Die Welt (2.5.1985). http://www.welt.de/print-welt/article563139/Irrungen_und_Wirrungen_diplomatischer_Nachrufpraxis.html [Stand 15.12.2009]; Martin Broszat, Von Grass bis Genscher - Wer noch in der NSDAP war.

len sich die betreffenden Abgeordneten wie folgt: CDU / CSU 33 (CDU 25, CSU 8), SPD 12, FDP 17, GVP (Gesamtdeutsche Volkspartei) 3, GB / BHE (Gesamtdeutscher Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) 10, DRP / SRP (Deutsche Reichspartei / Sozialistische Reichspartei) 2.⁸ Gemessen an den stabilen politischen Verhältnissen der Bundesrepublik fällt der Anteil derjenigen unter den Bundestagsabgeordneten mit biographischen Bezügen zu NS-Organisation, die nach 1945 mindestens einmal ihre Fraktion oder Partei gewechselt haben, mit knapp 30 Prozent (18 MdB) relativ hoch aus. Durchschnittlich gehörten die 61 Bundestagsabgeordneten mit Mitgliedschaft in einer NS-Organisation 2-3 Wahlperioden dem Deutschen Bundestag an (Mittelwert: 2,8, Minimum: 1, Maximum: 9).



Grundsätzlich ist jedoch festzustellen, dass der Anteil der Bundestagsabgeordneten mit Bezug zu NS-Organisationen auf Basis der verfügbaren Quellen insgesamt recht gering ausfällt. Den höchsten Anteil von Abgeordneten mit einem entsprechenden biographischen Merkmal gab es mit 3,9 Prozent in der 3. Wahlperiode (20 MdB). Über drei Prozent lag deren Anteil nur in der 3. bis 6. Wahlperiode, so dass der Anteil dieser Abgeordneten in den Wahlperioden der sechziger Jahre insgesamt höher lag als in den Wahlperioden der fünfziger Jahre. Dem ersten Deutschen Bundestag gehörten nur 5 Abgeordnete mit Mitgliedschaft in NS-Organisationen an. Deren Anteil fiel mit 1,19 Prozent somit geringer aus als im 7. Deutschen Bundestag (1972-1976), dem 13 Abgeordnete (2,51 Prozent) mit diesem Merkmal angehörten.

In: Die Welt (1.7.2007). http://www.welt.de/kultur/article989531/Von_Grass_bis_Genscher_Wer_noch_in_der_NSdap_war.html [Stand: 15.12.2009].

⁸ Aufgelistet sind nur die größeren Fraktionen, Gruppen und AG's. Die zahlreichen Zusammenschlüsse, Um- und Neubildungen vor allem in den ersten drei Wahlperioden des Deutschen Bundestages sind hier nicht berücksichtigt worden.

4. Bundestagsabgeordnete, die laut „Biographischem Handbuch der Mitglieder des Deutschen Bundestages“ Mitglied einer NS-Organisation waren

Name	NS-Organisationen	Partei / Fraktion nach 1945	MdB
Ahrens, Hermann * 8. 4. 1902 Jerstedt, † 14. 7. 1975 Salzgitter	NSDAP 1931-1945	GB / BHE, GDP, SPD	1965-1969
Bading, Harri * 23. 5. 1901 Berlin † 12. 6. 1981 Hamburg	NSDAP 1937-1939 (Austritt)	SPD	1957-1969
Bartram, Walter * 21. 4. 1893 Neumünster † 29. 9. 1971	NSDAP 1937–1945	CDU	1952-1957
Birrenbach, Kurt * 2. 7. 1907 Arnsberg † 26. 12. 1987 Düsseldorf	NSDAP 1933–1934	CDU	1957-1976
Bismarck, Otto Fürst von * 25. 9. 1897 Schönhausen † 24. 12. 1975 Friedrichsruh	NSDAP 1933–1945	CDU	1963-1965
Bucher, Ewald * 19. 7. 1914 Rottenburg am Neckar † 31. 10. 1991 Mutlangen	NSDAP bis 1945, NS-Schülerbund 1931-1933	FDP / DVP CDU (s. 1983)	1953-1969
Carstens, Karl * 14. 12. 1914 Bremen † 30. 5. 1992 Meckenheim	NSDAP 1939–(1945), SA seit 1934	CDU	1972-1976
Deist, Heinrich * 10. 12. 1902 Bant (Wilhelmshaven) † 7. 3. 1964 Meran	NSDAP 1938-(1945)	SPD	1953-1964
Dichgans, Hans * 16. 5. 1907 Elberfeld † 21. 3. 1980 Düsseldorf	NSDAP 1933-(1945), SS 1933-1934	CDU	1961-1972
Dowidat, Otto * 27. 10. 1896 Remscheid † 4. 7. 1975 Remscheid	NSDAP	FDP	1957-1961
Engell, Hans-Egon * 15. 11. 1897 Selmsdorf (Mecklenburg) † 16. 8. 1974 Bad Salzdetfurth	NSDAP 1931-1945	GB / BHE	1953-1957
Farny, Oskar * 9. 4. 1891 Dürren † 20. 6. 1983 Argenbühl	Hospitant (Gast) der NSDAP-Reichstagsfraktion 1933-1945	CDU	1953

Faßbender, Heinrich * 24. 5. 1899 Solingen † 22. 6. 1971 Rotenburg (Fulda)	NSDAP 1931–1932	NDP (bis 1946), LDP / FDP, DP, DNVP (ab 1962) NPD	1949-1957
Gille, Alfred * 15. 9. 1901 Insterburg † 18. 2. 1971 Bonn.	NSDAP 1937–1945, SA seit 1933	GB / BHE GDP (s. 1961)	1953-1957
Henckel von Donnersmarck, Georg, Graf * 5. 8. 1902 Grambschütz (Schlesien) † 28. 4. 1973 Bonn	NSDAP 1937-1945	CSU	1953-1957 1959-1961
Höcherl, Hermann * 31. 3. 1912 Brennbeg † 18. 5. 1989 Regensburg	NSDAP 1935–1945, NS-Hochschulbund 1931– 1932	CSU	1953-1976
Kiesinger, Kurt Georg * 6. 4. 1904 Ebingen (Albstadt) † 9. 3. 1988 Tübingen	NSDAP 1933–1945	CDU	1949-1959 1969-1980
Klausner, Wolfgang * 8. 1. 1906 Pfaffing (Chiemsee) † 17. 4. 1958 Hohenstadt	NSDAP 1940-1945	CSU	1953-1958
Köhler, Otto * 10. 3. 1897 Bühnsdorf † 27. 6. 1960 Bühnsdorf	NSDAP 1933-1945	FDP	1957-1960
Körner, Georg * 3. 7. 1907 Charlottenburg	NSDAP 1929-1945 Reichsbetriebsgruppenleiter in der Deutschen Arbeitsfront	GB / BHE. fraktionslos, FDP, fraktionslos, DA FVP, DP / FVP	1953-1957
Kraft, Waldemar * 19. 2. 1898 Brustow (Provinz Posen) † 12. 7. 1977 Bonn	NSDAP bis 1945	GB / BHE, fraktionslos, Gruppe Kraft-Oberländer, CDU	1953-1961
Kriedemann, Herbert * 1. 3. 1903 Berlin † 20. 1. 1977 Bad Nauheim	Gestapo-V-Mann seit 1936	SPD	1949-1972
Krüger, Hans * 6. 7. 1902 Neustettin † 3. 11. 1971 Bonn	NSDAP 1933–1945; Mitglied eines NS- Sondergerichts	CDU	1957-1965
Lauritzen, Lauritz * 20. 1. 1910 Kiel † 5. 6. 1980 Bad Honnef	Reiter- SA 1934-38, NS-Rechtswahrerbund, NS-Volkswohlfahrt	SPD	1969-1980
Lindrath, Hermann * 29. 6. 1896 Eisleben † 27. 2. 1960 Mannheim	(NSDAP 1938-1945)	CDU	1953-1960

Meyer, Philipp * 29. 3. 1896 Auhausen bei Nördlingen † 29. 1. 1962	NSDAP bis 1945 (s. 1933 Kreisleiter)	CSU	1953-1962
Müller, Gebhard * 17. 4. 1900 Füramoos, Kr. Biberach † 7. 8. 1990 Stuttgart	SS seit 1933 (förderndes Mitglied), Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen seit 1934, NS-Volkswohlfahrt seit 1935	CDU	1953
Oberländer, Theodor * 1. 5. 1905 Meiningen † 5. 5. 1998 Bonn	NSDAP 1933–1945 (1933-37 Gauamtsleiter in Ostpreußen), 1923 Teilnahme am Hitlerputsch in München, Vereinigung für das Deutschtum im Ausland (Leiter des Landesverbandes Ostpreußen) 1933, Bund Deutscher Osten (Leiter) 1934-37	FDP (bis 1950), GB / BHE, fraktionslos, Gruppe Kraft-Oberländer, CDU	1953–1961 1963-1965
Pietscher, Carl * 30. 4. 1900 Köthen † 20. 12. 1973 Bad Harzburg.	NSDAP 1936-1945	CDU	1957-1961
Raffert, Joachim * 16. 3. 1925 Hildesheim	Waffen-SS (Kriegsfreiwilliger) seit 1943	SPD	1965-1972
Rößler, Fritz, alias Franz Richter * 17. 1. 1912 Bad Gottleuba (Sachsen) † 11. 10. 1987 Radstadt (Salzburg).	NSDAP 1930–1945 (Kreisleiter, Leiter der Gau-Schulungsburg Augustusburg, zuletzt in der Gauhauptstellenleitung Sachsen)	DKP / DRP (bis 1949), SRP (bis 1949), DRP / NR, fraktionslos, WAV, fraktionslos	1949-1952
Schäfer, Friedrich * 6. 4. 1915 Sindelfingen † 31. 8. 1988 Tübingen	NSDAP 1933-1945, SA seit 1933 (Reiter-SA)	SPD	1957-1967 1969-1980
Schiller, Karl * 24. 4. 1911 Breslau † 26. 12. 1994 Hamburg	NSDAP 1937-1945 Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund seit 1933	SPD (bis 1972), SPD (seit 1980)	1965-1972
Schmidt-Wittmack, Karlfranz * 27. 7. 1914 Charlottenburg † 23. 10. 1987 Berlin	NSDAP 1938-1945	CDU, fraktionslos	1953-1955
Schneider, Heinrich * 22. 2. 1907 Saarbrücken † 12. 1. 1974 Stuttgart	NSDAP 1930–1937 (Parteiausschluss)	FDP / DPS	1956-1965
Schranz, Helmuth * 7. 1. 1897 Haiger (Dillkreis) † 7. 5. 1968 Offenbach	NSDAP seit 1925 (Ortsgruppen- und Kreisleiter)	DP, fraktionslos	1953-1961
Schröder, Gerhard * 11. 9. 1910 Saarbrücken † 31. 12. 1989 Kampen (Sylt)	NSDAP 1933–1941 (Austritt)	CDU	1949-1980

Schwann, Hermann * 2. 1. 1899 Niederhöchstadt † 15. 1. 1977 Bergisch Gladbach	NSDAP 1934–1945	FDP, Vereinigung Deutsche Nationalversammlung (VDN) ab 1961, Wahlbündnis Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher (AUD) ab 1965	1953-1957
Seiboth, Frank * 9. 5. 1912 Proschwitz (Kr. Gablonz) † 4. 7. 1994 Wiesbaden	NSDAP 1939–1945 (Gauschulungsleiter) HJ (Gebietsführer im Sudetenland)	GB / BHE, GDP / BHE, ab 1959 SPD ab 1967	1953-1957
Weyer, Willi * 16. 2. 1917 Hagen † 25. 8. 1987 Juist	NSDAP 1937-1945	FDP	1953-1954
Wissebach, Hans * 19. 10. 1919 Marburg † 13. 8. 1983 Marburg	Waffen-SS seit (1939)	CDU	1969-1976
Zoglmann, Siegfried * 17. 8. 1913 Neumark (Böhmerwald) † 25. 8. 1987 Juist	NSDAP 1934-1945, HJ (Gebietsführer), Abteilungsleiter beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren ab 1939, SS-Obersturmführer	FDP, Nationalliberale Aktion ab 1969 (ab 1970 Gast der CDU/CSU-Fraktion), Deutsche Union ab 1971 (ab 1972 CDU/CSU-Fraktion), CSU ab 1974	1957-1976

5. Hinweise auf eine Mitgliedschaft in NS-Organisation von weiteren Bundestagsabgeordnete in der „Wikipedia-Liste ehemaliger NSDAP-Mitglieder, die nach Mai 1945 politisch tätig waren“

Name	NSDAP	Partei / Fraktion nach 1945	MdB
Achenbach, Ernst * 9. 4. 1909 Siegen † 2. 12. 1991 Essen	NSDAP 1937–1945	FDP	1957-1976
Becher, Walter * 1. 10. 1912 Karlsbad	NSDAP 1931–1945	GB/BHE, CSU (s. 1967)	1965-1980
Buchka, Karl von * 23. 9. 1885 Göttingen † 11. 2. 1960 Freiburg (Elbe)	NSDAP bis 1945	CDU	1953-1957
Dahlgrün, Rolf * 19. 5. 1908 Hannover † 19. 12. 1969 Hamburg	NSDAP bis 1945	FDP	1957-1969
Dorls, Fritz * 9. 9. 1910 Brilon (Westfalen) † 25. 1. 1995 Opponitz (Niederösterreich)	NSDAP 1929–1945	CDU, Gemeinschaft unabhängiger Deutscher (GuD) ab 1949, DKP-DRP bis 1949, SRP 1949-1952 (Vorsitzen- der), fraktionslos 1949-1950, WAV (Gast) 1950-1951, fraktionslos ab 1951	1949-1952
Ehmke, Horst * 4. 2. 1927 Danzig	NSDAP 1944-1945	SPD	1969-1990
Eppler, Erhard * 9. 12. 1926 Ulm	NSDAP 1944-45	GVP bis 1956, SPD	1961-1976
Genscher, Hans-Dietrich * 21. 3. 1927 Reideburg bei Halle / Saale	NSDAP 1945	LDPD bis 1952, FDP	1965-1998
Glüsing, Hermann * 27. 10. 1908 Wrohms † 25. 9. 1981 Wrohms	NSDAP 1928-1945, SA seit 1928	CDU	1949-1972
Güde, Max * 6. 1. 1902 Donaueschingen † 29. 1. 1984 Werl	NSDAP 1940–1945	CDU	1961-1969
Jordan, Pascual * 18. 10. 1902 Hannover † 31. 7. 1980 Hamburg	NSDAP 1933-1945, SA 1933-1945	CDU	1957-1961
Kempfler, Friedrich * 6. 12. 1904 Eggenfelden † 18. 10. 1985 Eggenfelden	NSDAP 1932–1945	CSU	1957-1976
Neumann, Erich Peter * 14. 7. 1912 Breslau † 12. 6. 1973 Bonn	NSDAP bis 1941	CDU	1961-1965

Petersen, Helmut * 18. 9. 1903 Breslau † 26. 7. 1982 Düsseldorf	NSDAP bis 1945	GB / BHE	1953-1957
Reichmann, Martin * 29. 11. 1907 Pfohren b. Donaueschingen † 12. 6. 2000 Donaueschingen	NSDAP 1932(-1945)	FDP	1961-1969
Schachtschabel, Hans Georg * 16. 3. 1914 Dessau † 29. 10. 1993 Mannheim	NSDAP 1937-1945, SS ab 1935	SPD	1969-1983
Scheel, Walter * 8. 7. 1919 Höhscheid b. Solingen	NSDAP bis 1945	FDP	1953-1974
Schneider, Ludwig * 20. 9. 1898 Erdhausen b. Gladenbach † 23. 4. 1978 Lollar	NSDAP (1935)-1945	FDP bis 1956, Demokratische Arbeitsgemeinschaft 1956, FVP 1956-1957, DP / FVP 1957-1961, CDU / CSU ab 1961	1949-1957 1958-1961
Stegner, Artur * 10. 6. 1907 Kattowitz (Oberschlesien) † 5. 8. 1986 Bad Reichenhall	NSDAP 1931-1945	FDP bis 1954, fraktionslos 1954-1957, GB / BHE ab 1957	1949-1957

6. Hinweise auf eine Mitgliedschaft in NS-Organisationen von weiteren Bundestagsabgeordnete in „M.d.B. – Die Volksvertretung 1946–1972“

Name	NSDAP	Partei / Fraktion nach 1945	MdB
Dorn, Wolfram * 18.7.1924 Altena/Westfalen	HJ-Führer; Waffen-SS 1942–1946	FDP	1961-1972
Fircks, Otto Freiherr von, * 14.9.1912 Pedwahlen/Lettland, † 17.11. 1989 Hannover	SS (1939 Mitarbeiter Ansiedlungsstabes Litzmannstadt; 1940-1941 Leiter des SS-Arbeitsstabes in Gnesen/ Warthegau, Teilnahme an der »Evakuierung« polnischer Familien und der Einweisung volksdeutscher Umsiedler	CDU	1969–1976
Hütter, geb. Jahn, Margarete * 26.3.1909 Berlin † 25.11.2003	NSDAP 1943	FDP / DVP	1949-1953 1955-1955
Kalinke, Margot * 23.4.1909 Bartschin/Krs. Bromberg (Prov. Posen) † 25.11.1981 München	NS-Frauenschaft	DP, CDU seit 1961	1949–1953
Leverkuehn, Paul, Dr. * 31.7.1893 Lübeck † 1.3.1960 Hamburg	NSDAP seit (1933)	CDU	1953–1960
Pohle, Wolfgang, Dr., * 28.11.1903 Erfurt † 27.8.1971 München	NSDAP seit 1933	CSU	1953–1957 1965–1971
Porsch, Werner * 25.2.1915 Speichersdorf † 25.2.2004	HJ-Führer	FDP	1967-1969
Preusker, Victor-Emanuel, Dr. * 25.2.1913 Berlin † 13.5.1991 Bonn	SS seit 1933	FDP bis 1956, fraktionslos. DA DP / FVP 1956-1957 DP 1957, fraktionslos 1960 CDU seit 1960	1949–1961
Röder, Franz Josef, Dr. * 22.7.1909 Merzig/Saar † 26.6.1979 Saarbrücken	NSDAP seit 1933	CDU	1957
Wartner, Johann * 17.6.1883 Scheibelsgrub † 13.1.1963 Scheibelsgrub	NSDAP-Fraktion im Bayerischen Landtag bis 1933	Bayernpartei / FU	1949–1953